

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 31

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

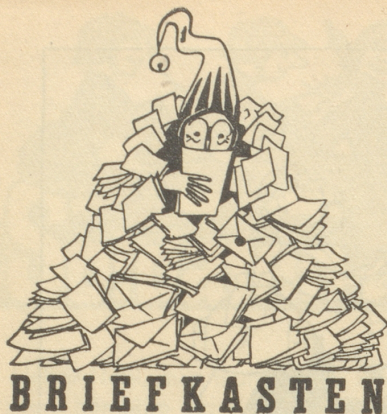
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Trockenkonservierung

Lieber Nebi!

Ich bin erschüttert und geknickt. Lies einmal den beigelegten Briefkopf und versuche zu behaupten, Du seiest nicht ebenso beeindruckt:

Kommission für Trockenkonservierung des eidg. Kriegsernährungsamtes

Dafß wir die Erinnerung an das Kriegsernährungsamt als Dokument der heutigen unhaltbaren Zeiten unsern Kindern und Kindeskindern erhalten müssen, kann vielleicht nur von Vorteil sein, daß aber das ganze Kriegsernährungsamt wie Museumstiere konserviert werden soll, das ist schon etwas weitgehend. Dafß für die Vorbereitung dieser Prozedur eine Kommission eingesetzt werden mußte, ist ja selbstverständlich, denn ich möchte denjenigen Eidg. Oberbeamten sehen, der allein die Verantwortung für soviel teures Menschengut übernehmen würde. Es fällt mir allerdings auf, daß es im Blätterwalde noch gar nicht gerauscht hat und ich vermute, daß ich hier auf eine geheim gehaltene Organisation gestoßen bin, von der der ahnungslose Schweizerbürger noch gar nichts vernehmen sollte. Hängt die vorgesehene Konservierung vielleicht auch mit dem akuten Bureaumangel zusammen? Wie einfach gestaltet sich dann die Lösung im Beamtenstaate: wenn kein Platz, dann konservieren!

Und nun gar noch die Trockenkonservierung! Das ist bestimmt sehr unangenehm und schmerzhaft. Frage einmal die vielen Maikäfer, die auf die gleiche Weise behandelt wurden. Es braucht wirklich viel Eidg. Beamten-Hypersubordination, um seinen Leib ohne Murren dem Vaterlande zum Rosten darzubieten. Wahrscheinlich wird auch hier zur Verbesserung des Endproduktes die Bedingung gestellt werden müssen, daß die Beamten lebend angeliefert werden sollen.

Husch, husch, hinein in den Ofen, das Feuer prasselt schon!

Pfui Teufel, dann schon lieber in Alkohol ersäuft werden; man sagt, das sei ein viel

CHAMPAGNE STRUB SPORTSMAN

Einzig Schweizerfirma, die seit Jahrzehnten alle ihre Marken als Originalgewächse der Champagne garantiert.

schönerer Tod und wecke noch allerhand Erinnerungen, die im nunmehr abgeschlossenen Leben stattgefunden haben.

Nebi, bist Du nicht auch tief erschüttert!
Dein geknickter Heiri.

Lieber Heiri!

Wenn ich mir vorstelle, daß in 4000 Jahren ein Mann wie der Lord Carnavon, der den Tutankhamen in Aegypten ausgegraben hat, auf der Suche nach Ueberresten der sogenannten Kultur des zwanzigsten Jahrhunderts auf einen Hügel stößt, mitten in der Schweiz, darin er das gesamte Eidg. Kriegsernährungsamt durch Trockenkonservierung vollkommen erhalten findet, — Kinder, wird das ein Jubel sein! Durch Bildtelegraphie wird es in der ganzen Welt verbreitet werden: schaut euch das an — das muß man gesehen haben — kein Mensch konnte sich bisher eine Vorstellung davon machen — ein unschätzbarer Fund! Ein Rätselraten wird beginnen: was haben diese Leute damals wohl getrieben? Manche sehen so aus, als ob sie geschlafen hätten, manche als ob sie gähnen müßten, manche haben noch eine von Stolz ganz geschwellte Brust. Seltsam, höchst seltsam!

In der Tat, ich finde das eine ganz ausgezeichnete Idee. Und gerade das Trockenkonservierungssystem leuchtet bei genauerer Überlegung unbedingt ein. Nicht allein deshalb, weil die Konservierungswahrscheinlichkeit größer ist — es könnten später einmal Barbaren einbrechen, die den Alkohol, darin man sonst gerne konserviert, einfach austrinken würden. Es ist auch sinngemäß, von Spiritus als Konservierungsmittel abzusehen bei einem Amt, das an sich schon einen solchen Spiritusverbrauch hat — nicht wahr? Das hieße ja Eulen nach Athen tragen oder den Teufel durch Beelzebub austreiben. Ich bin also nicht erschüttert, sondern hocherfreut und hoffe nur, daß die Kommission zur Trockenkonservierung des Eidg. Kriegsernährungsamtes ihre Sache geschickt macht und daß man es nicht bei der Konservierung nur dieses Amtes bewenden läßt, sondern auch noch einige andere dem gleichen Verfahren unterzieht. Dein Nebi.

Stockschäufelchen für Hunde

Lieber Nebelspalter!

Ein Vorschlag, den ich Dich bitte, in Deinem gescheitlen Blatt aufzunehmen: Wie wäre es, wenn alle Hundebesitzer, die mit viel Liebe und Geduld bei ihren Schützlingen stehen bleiben, wenn sie [die Hunde] ihre Bedürfnisse verrichten, gleich auch als letzten Modeschrei der Hundemode ein elegant ausgeführtes Stockschäufelchen bei sich hätten, um damit das Aergernis aller Fußgänger gleich in den Straßengraben zu befördern!

Das Stockschäufelchen, ausgeführt in den Farben des Halsbandes vom Foxli, würde sicher phantastisch wirken und könnte neben seinem Hauptzweck auch ein Wort bei der An-

bauschlacht mitreden. Auf jeden Fall würden alle Hundebesitzer des Danks der Straßenbenützer und auch der Straßenreiniger sicher sein. Das wäre einmal eine Hundebesitzerfatale! Eine Hundeliebhaberin.

Liebe Hundeliebhaberin!

Das ist geradezu ein Ei des Columbus, wenn man diesen Vergleich hier, wo er etwas hinkt, gebrauchen darf. Zu dem Schäufelchen gehört nur noch im Interesse der heimischen Herdöpfelplantage ein kleines Kärreli, das natürlich auch in den entsprechenden Farben bemalt sein müßte, — hier wäre sogar eine Möglichkeit für notleidende Maler, sich phantasievoll zu betätigen. Bei Leuten, welche ein solches haben, wäre auch das Wappen sowohl an dem Stockschäufeli wie an dem Kärreli anzubringen. Das alles hätte eine wunderbare Belebung des Stadtbildes zur Folge, und man muß es sich nur einmal kurz vorstellen, um sofort in helles Entzücken zu geraten.

Hab Dank!

Nebelspalter.

2 Schäfer-Bett

Lieber Nebelspalter!

Du bist derjenige, welcher sich um die presende Presse kümmert, darum sei Dir auch das nachfolgende Inserat unterbreitet:

1 sehr gut erhaltenes

2 schäfer-Bett
mit Inhalt ...

Dazu stellen sich folgende Fragen:

Dafß ein 2 schäfer-Bett eine Schlafgelegenheit für zwei Schäfer ist, begreife ich zur Not, aber die Anzeige fährt fort «mit Inhalt», das heißt nun also, daß man auch die 2 Schäfer mitkaufen muß. Hilf mir bitte, diesen Nebel spalten.

Inzwischen grüßt Dich herzlich, Dir zurufend, mache weiter wie bisher, sei und bleibe unser Sorgenbrecher und nebelspaltender guter Freund im Hause. Toni.

Lieber Toni!

Schönen Dank für Deine guten Worte und Wünsche! Die Nuß, die Du mir da zu knacken aufgibst, ist gar zu hart. Ich könnte mir zur Not vorstellen, was man unter einem Schäfer-Bett zu verstehen hat, weiß ich doch auch, was man unter einem Schäfer-Stündchen versteht! Aber 2 Schäfer-Bett? Und mit Inhalt! Ich kenne zwar Schafe genug, aber, um die zu hüten, würden auch zwei Schäfer nicht ausreichen. In den Gedichten von den Schäfern und Schäferinnen, schleicht sich Phyllis und wie diese Mädchen alle heißen, in den Garten, um ihren Schäfer zu fangen. Man könnte sich denken, daß sie, gewissermaßen als Falle, ein Bett aufstellt, — aber warum will sie gleich zwei Schäfer mit einem Bett fangen? Nein, ich komme nicht nach, wie ich die Sache auch betrachte. Und so gebe ich es denn auf und grüße Dich herzlich. Dein Nebelspalter.

Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 30:

«Wir vermeiden Hungerqualen durch den Anbauplan von Wahlen.»

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!

Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.

Charlie Chaplin,

so wird erzählt — man muß nicht alles glauben, denn die meisten Geschichten über Filmstars sind Reklame — habe sich eines Tages rasend in eine junge, bildhübsche «Filmelevin» verliebt, die echtes (soll es wirklich geben) tizianblondes, d. h. kupferrotes Haar in üppiger Fülle ihr eigen nannte. Besagte junge Dame besaß bereits ein eigenes exzentrisch ausgestattetes Heim. Grün in grün, denn diese Farbe beherrschte in allen Schattierungen die Situation. Selbst die Teppiche — in Zürich kauft man Teppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße — waren in Spinatgrün gehalten. Beim ersten Besuch erstarrte Charlie angesichts dieser «Symphonie in Grün», verließ fluchtartig das Lokal und erklärte einem Reporter: «Nie wieder Spinat mit Ei!»